

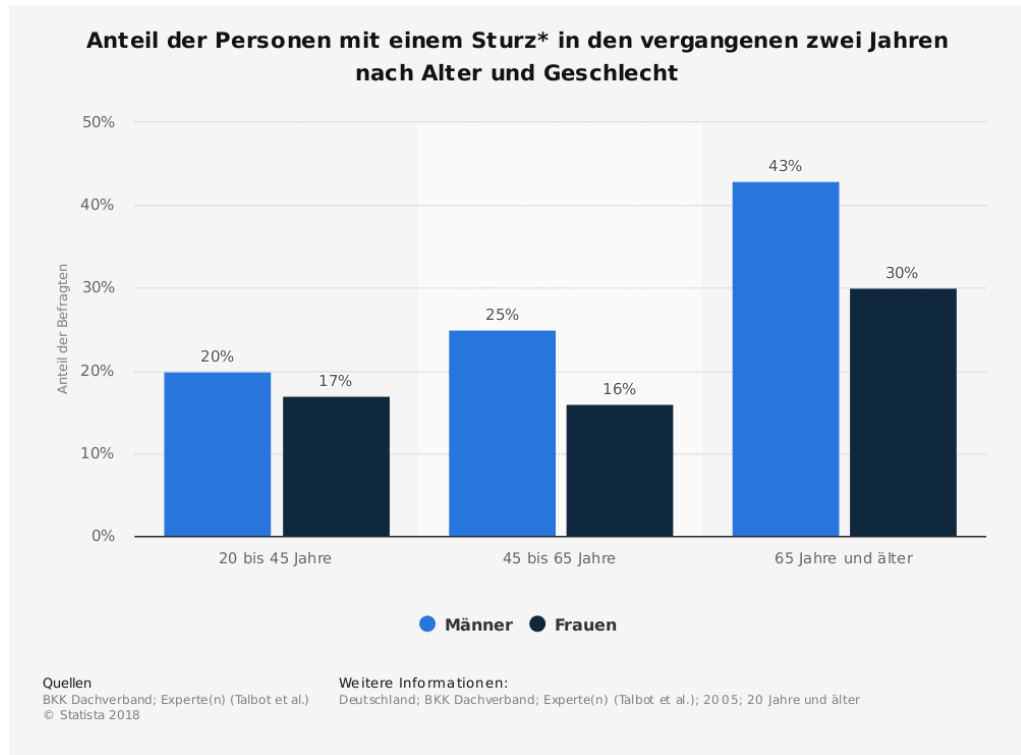
# **ProVita TIPPS**

## **DER GROSSE RATGEBER:**

### **Die sturzsichere Wohnung im Alter**

**Raum für Raum altersgerecht gestalten**

Die Sturzgefahr steigt mit zunehmendem Alter. Statistisch gesehen starben im Jahr 2016 mehr Menschen nach einem Sturz als nach einem Autounfall.



Um Stürze zu vermeiden, sollten Sie zuerst folgende sturzprophylaktischen Maßnahmen durchführen, bevor Sie an die Wohnraumanpassung gehen:

- Wählen Sie Schuhe in der richtigen Größe, mit einer guten Passform und einer Sohle, die Ihnen einen guten Halt bietet.
- Wählen Sie Kleidung, die Sie nicht in Ihrer Bewegungsfreiheit einschränkt und leicht zu öffnen sowie an- und auszuziehen ist.
- Legen Sie gegebenenfalls Protektoren an. Besonders Senioren, die sehr unsicher gehen, können beispielsweise von dem Gebrauch von Hüftprotektoren profitieren.
- Medikamente können ebenfalls Ursache von Stürzen sein. Sprechen Sie Ihre Medikamentendosis mit Ihrem Arzt ganz genau ab. Trauen Sie sich über Nebenwirkungen wie Schwindel ehrlich zu sprechen.
- Lassen Sie auch Ihre Sehfähigkeit in Abständen überprüfen.
- Achten Sie auf Ihre Ernährung und Ihren Flüssigkeitshaushalt. Essen Sie abwechslungsreich und ausgewogen. Trinken Sie mind. 2 Liter am Tag.
- Nasse Pfützen auf dem Boden sollten sofort beseitigt werden, denn sie bedeuten eine hohe Rutschgefahr.
- Sollten Sie Haustiere, wie Hunde oder Katzen halten, stellen Sie sicher, dass von diesen keine Sturzgefahr ausgeht.

## Erste wichtige Maßnahmen:



- Gibt es ein Hausnotrufsystem, mit dem Sie im Falle eines Sturzes Hilfe holen können? *In einem Notfall ist das Telefon nicht immer erreichbar. Durch einen Notruf kann jederzeit und überall in der Wohnung oder im Haus Hilfe gerufen werden.*
- Kann das Telefon beim Sturz gut erreicht werden? *Wenn nicht sollte man sich unbedingt einen Hausnotruf zulegen.*
- Gibt es im Haushalt frei herumlaufende Haustiere? *Hunde, Katzen und andere kleine Haustiere haben immer das Talent zwischen die Beine zu laufen bzw. plötzlich aus einer Ecke zu springen. Sie landen dabei meist im eigenen Gang.*
- Gibt es Gegenstände in der Wohnung, die zu Stolperfallen werden könnten? *Hochstehende Teppichkanten, Kabel sollten entfernt werden, denn die Gehwege müssen frei sein.*
- Sind die wichtigsten Räume auf einer Ebene? *Dies erspart das mit zunehmendem Alter schwierig werdende Treppensteigen.*
- Können Sie die Fenster in Ihrer Unterkunft problemlos öffnen? *Das tägliche Lüften sollte so einfach und komfortabel wie möglich sein. Tische und Stühle sollten nicht vor den Fenstern stehen.*

- Sind die Rolläden leicht zu bedienen oder elektrisch? *Gerade große, schwere Rolläden brauchen einen gewissen Kraftaufwand, um den mechanischen Gurtwickler zu betätigen und täglich den Rolläden zu „öffnen“ bzw. zu „schließen“.*
- Sind die Türen breit genug für mobile Transportmittel (ca. 80 bis 90 Zentimeter)? *Türen sollten für Rollstühle eine Mindestbreite von 90 cm aufweisen. Auch für die Nutzung eines Rollators sollten die Türen diese Mindestbreite aufweisen.*
- Türklingel leicht wahrnehmbar? *Mittlerweile gibt es visuelle Türklingeln. Sobald jemand läutet, blinkt ein kleines Gerät in der Steckdose.*
- Wurden alle wichtigen Bedienelemente (z.B. Lichtschalter) in einer Höhe von maximal 85 Zentimetern befestigt?
- Sind die wichtigsten Steckdosen leicht zugänglich? *Die wichtigsten Steckdosen sollten frei liegen und nicht durch Gegenstände wie Schränke oder Tische versperrt sein.*
- Gibt es in jedem Raum ausreichend Platz? *Ausreichend Bewegungsfläche für Gehhilfen oder eine optionale zweite Pflegeperson ist grundsätzlich das wichtigste Kriterium für ein sicheres Wohnen im Alter.*
- Verfügen alle Räume über einen Brandmelder? *Ein Brandmelder oder auch Rauchmelder kann durch seinen Alarm dafür sorgen, dass die Menschen im Haus oder in der Wohnung so frühzeitig alarmiert werden, dass sie sich sowohl aus eigener Kraft retten und auch die Feuerwehr frühzeitig anrufen können.*
- Sind alle Räume sehr gut ausgeleuchtet? *Zu den praktischen Hilfsmitteln zählen auch per Bewegungsmelder aktivierbare Lampen. Diese geleiten Senioren auch nachts sicher zum nächsten Raum oder Treppen- bzw. Flurbereich. Die Suche von Lichtschaltern im Dunkeln bleibt damit erspart.*

**Weiterhin sollten Sie von Raum zu Raum überprüfen, ob Ihre Wohnung altersgerecht gestaltet ist.**

## **Der Zugang zum Haus und Eingangsbereich**

Barrierefreiheit beginnt nicht erst in der Wohnung, sondern bereits beim barrierefreien Eingangsbereich und Hausflur.



- Ist der Eingangsbereich gut ausgeleuchtet? *Wer gut sieht, vermeidet einen Sturz im Eingangsbereich. Besonders im Winter, wenn es schnell dunkel wird.*
- Erreichen Sie die Wohnungstür stufenlos oder gibt es Schwellen, Stufen oder andere Hindernisse? *Die Zuwege zum Haus sollten nicht nur ausreichend breit, sondern auch stufenlos gestaltet sein.*
- Ist der Zugang im Außenbereich durch ein Treppengeländer gesichert? *Es ist wichtig, sich beim Treppensteigen abstützen bzw. festhalten zu können.*
- Verfügt der Hauseingang über einen Wetterschutz (Vordach, Windfang)? *Eine Überdachung des Eingangsbereichs bietet Wind- und Wetterschutz.*

- Sind Fußmatten oder Fußabstreifgitter sicher und ebenerdig im Hausflur platziert? *Wenn Fußmatten oder Fußabstreifgitter überstehen, sollten diese niveaugleich in den Boden eingelassen werden, um Stolpergefahren zu vermeiden.*
- Ist ein Aufzug in Ihrem Treppenflur vorhanden? *Ein Aufzug erspart das mit zunehmenden Alter oft schwierige und anstrengende Treppensteigen.*
- Können Sie sich im Treppenhaus auf beiden Seiten abstützen? *Ein Handlang auf beiden Seiten unterstützt die einfache Überwindung von Stufen und kann eventuelle Stürze verhindern.*
- Gibt es einen Abstellplatz für Rollator oder Rollstuhl? *Bei Nutzung eines Rollators oder eines Rollstuhls sollte ein witterungsgeschützter Platz zum Abstellen vorhanden sein.*
- Ist der Briefkasten leicht erreichbar? *Ein gut und trocken erreichbarer Brief- und Zeitungskasten ist für alle eine kleine Bereicherung im Alltag.*
- Gibt es eine Gegensprechanlage und einen elektrischen Türöffner? *Solche Vorrichtungen sorgen für mehr Sicherheit und schützen u.a. Vor eventuellen Trickbetrügern.*
- Ist der Türspion in der richtigen Höhe? *Normalerweise gilt eine Höhe von 140cm. Damit im Rollstuhl sitzende Personen den Türspion nutzen können.*
- Hat die Wohnungstür eine zusätzliche Sicherung (z.B. Kastenriegelschloss)? *Ein solches Schloss sorgt für mehr Sicherheit und lässt unbekannte Personen erst einmal auf Abstand.*
- Existieren gut erreichbare Ablagen für Wohnungsschlüssel oder Post?
- Gibt es eine Sitzgelegenheit zum An- und Ausziehen der Schuhe? *Mit zunehmendem Alter fällt es schwerer die Schuhe im Stehen auszuziehen. Eine Sitzgelegenheit im Flur sorgt nicht nur für ein bequemes Ausziehen der Schuhe, sondern auch für mehr Sauberkeit im eigenen Heim.*
- Ist die Klingel gut zu hören? *Wenn die Haustürklingel nicht in allen Räumen zu hören ist, sollte diese mit einem gut wahrnehmbaren Zweitton-Gong ausgestattet werden.*

## Die Treppe

Die folgenreichsten Stürze passieren auf der Treppe. Derzeit kommen mehr Menschen bei Treppenunfällen ums Leben als im Straßenverkehr. Achten Sie hier besonders auf Barrierefreiheit.

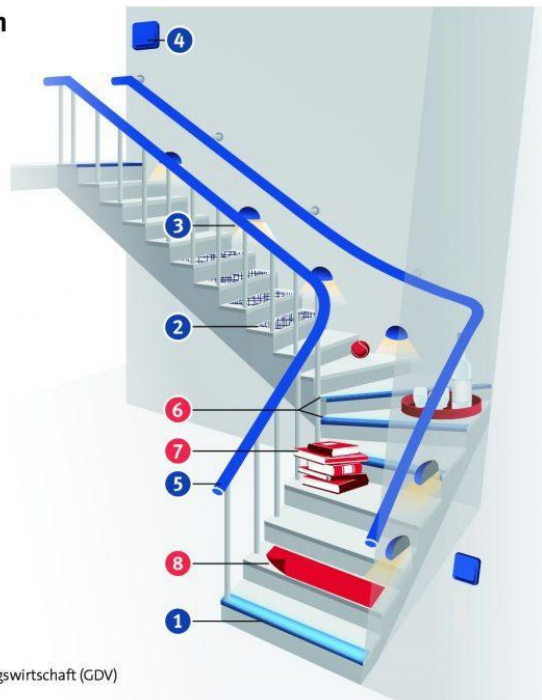
### Gefahrenstellen an Treppen

#### Maßnahmen

- 1 Erste und letzte Treppenstufe mit Kontrastfarbe vom Fußboden abheben.
- 2 Rutschhemmende Beläge auf die Stufen kleben.
- 3 Halbkugelleuchten für blendfreies Licht montieren.
- 4 Lichtschalter am Anfang und Ende der Treppe installieren.
- 5 Handläufe auf beiden Seiten der Treppe anbringen.

#### Vorsicht!

- 6 Schmale Stufenbereiche sind zu meiden!
- 7 Treppen sind keine Ablageflächen!
- 8 Sich lösende Aufklebematten sind Stolperfallen!



Quelle: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) & Aktion DAS SICHERE HAUS e.V. (DSH)

- Sind die Fußböden und Treppen vollflächig mit rutschfestem Bodenbelag versehen? *Eine der wichtigsten Eigenschaften einer sicheren Treppe ist eine hohe Rutschfestigkeit. Eine rutschige Treppe ist eine Gefahr.*
- Sind Treppen gewandelt oder die Stufen abgeschrägt? *Wenn ja, sollten bauliche Veränderungen vorgenommen werden.*
- Sind bei Treppen Handläufe innen und außen angebracht? *Handläufe sollten darüber hinaus über den Anfang und das Ende der Treppe hinausgehen. Sie sollten immer benutzt werden.*
- Ist ausreichend Licht vorhanden? *Nur wer gut sieht, kann sich auch frei und sicher bewegen. Die richtige Beleuchtung vermittelt Sicherheit und motiviert zu mehr Selbstständigkeit.*
- Sind am Anfang und am Ende der Treppe Lichtschalter installiert? *Zu empfehlen sind zudem Bewegungsmelder, die das Licht automatisch einschalten.*

- Sind die erste und letzte Treppenstufe mit Kontrastfarben vom Fußboden abgehoben? *So können Sie die Sichtbarkeit und das Erkennen von Treppenanfang und -ende bedeutend verbessern*
- Haben die Stufen eine angemessene Breite? *Ansonsten kann es passieren, dass man schnell einmal neben die Stufe tritt und auf der Treppe stürzt.*
- Sind die Stufen mit fluoreszierenden Treppenstreifen versehen? *Menschen mit Demenz haben an einer Treppe oft Probleme, die einzelnen Stufen zu erkennen. Mit den fluoreszierenden, selbstklebenden Treppenstreifen sind die Treppenstufen tagsüber farblich gut markiert und leuchten sogar bei Nacht.*
- Verfügen die Stufen über keine vorstehenden Kanten? *Bei hervorstehenden Stufenkanten besteht die Gefahr, dass man mit der Fußspitze an der Kante hängen bleibt und stolpert.*
- Kann die Treppe mit einem Treppenlift ausgestattet werden? *Nicht alle Treppen sind für einen Treppenlift geeignet. Darüber sollten Sie mit einem Fachmann reden.*
- Befinden sich Gegenstände auf den Treppenstufen? *Achten Sie darauf, dass die Treppen frei von Stolperfallen sind. Räumen Sie Schuhe, Altpapier etc. weg und verstellen Sie die Durchgänge nicht. Auf den Stufen abgestellte Taschen, Blumen, Vasen, Figuren und ähnliche Dinge können eine Stolpergefahr sein. Das Wegräumen dieser Hindernisse bringt Sicherheit.*



## Das Wohnzimmer

Das Wohnzimmer ist ein Raum, in dem Sie sich entspannen und gerne Zeit verbringen. Damit Sie auch im Alter in Ihrem Lieblingsraum wohlfühlen können, sollten Sie folgendes beachten:



- Haben Sie genug Platz, um sich im Wohnzimmer zu bewegen? *Wenn nicht entfernen Sie kaum genutzte Möbel (Telefontisch, Zeitungsständer, Stehlampe, Kleinmöbel).*
- Können Sie die Höhe der Sitzmöbel anpassen? *Gibt es Armstützen und Aufrichthilfen? Weiche Polster und tiefe Sofa und Sessel sind zwar sehr bequem, erschweren Ihnen allerdings das Aufstehen. Festere Polster und hohe Sitzmöbel sind die bessere Wahl zum Abstützen und um in den sicheren Stand zu kommen.*
- Sind die Möbel standsicher, damit Sie sich darauf abstützen können? *Möbel müssen feststehen, um als Abstützhilfe fungieren zu können. Tauschen Sie instabile Möbel aus, lassen Sie die Möbelfüße anpassen bzw. lose Schrauben festziehen.*
- Sind die Ablagen gut erreichbar?

- Können Sie die Beleuchtung regulieren und blendet sie nicht? *Eine helle Beleuchtung sorgt dafür, dass Sie besser sehen und sich einfacher zurechtfinden. Auch helle Farben und leichte Gardinen bringen Licht in dunkle und kleine Zimmer. Im Optimalfall regulieren Sie mit einer Fernbedienung die Helligkeit. So ist es Ihnen möglich, die Zimmerbeleuchtung im Sitzen anzupassen.*
- Gibt es zusätzliche Steckdosen, um Kabelkonzentrationen zu vermeiden? *Befestigen Sie lose Kabel! Sie liegen häufig im Weg und führen so schnell zu Stürzen. Die Kabel können mit Hilfe eines Kabelkanals an der Wand entlang befestigt werden.*
- Können Sie im Sitzen ins Freie schauen?
- Gibt es Schwellen beim Übergang zum Balkon oder zur Terrasse? *Flache und mit Rampen versehene Übergänge von Zimmern und Balkon- bzw. Terrassentüren sind leichter und sicherer zu bewältigen.*
- Wurden Teppiche mit rutschfesten Matten versehen? *Rutschfeste Matten unter losen Teppichensorgen für mehr Sicherheit und vermeiden Stürze.*
- Liegen Teppichkanten unter Möbeln? *Vermeiden Sie Stolperfallen wie hohe Teppichkanten oder rutschende Teppiche und trennen Sie sich besser von zu hochflorigen Teppichen und Läufern.*
- Besitzt der Couchtisch eine Mindesthöhe von 50cm? *Die oftmals geringe Höhe des Tisches sorgt dafür, dass man ihn übersieht und häufig schmerzhaft gegen ihn stößt.*

## Die Küche

Eine barrierefreie Küche erleichtert die alltägliche Arbeit im Haushalt, indem für die Erreichbarkeit aller Schränke und Elektrogeräte gesorgt wird und der nötige Bewegungsfreiraum gegeben ist.



- Ist der Boden rutschsicher? *Der Küchenboden sollte antirutsch-beschichtet sein und keine Wellen oder Löcher aufweisen.*
- Lassen sich alle Geräte, Armaturen und Schränke leicht erreichen? *Ausziehschränke und Schubladen machen die Handhabung der Unterschränke einfacher. Unterschränke können komplett durch Rollcontainer ersetzt werden, da sie bei Bedarf verschoben werden können. Normale Hängeschränke sollten nicht höher als 1,40 m bis zur Unterkante angebracht sein. Glasböden machen Dinge in hohen Schränken leichter erkennbar und langes Suchen und Recken unnötig.*
- Sind alle Geräte leicht zu erreichen? *Backofen, Mikrowelle, Kühlschrank, Gefrierschrank, Geschirrspüler etc. sollten im Zugriffsbereich eingebaut werden.*
- Sind Bewegungsflächen vorhanden, die eine Größe von mindestens 120 mal 120 Zentimetern vorweisen? *Diese Bewegungsfreiheit sollten Sie einplanen. Um rollstuhlgerechtes Manövrieren zu ermöglichen, werden sogar 150 x 150 cm empfohlen.*

- Ist in der Küche eine Sitzgelegenheit vorhanden? *Ein stabiler Stuhl, der nicht wegrutschen kann, sollte immer in der Nähe bereitstehen.*
- Ist die Arbeitsfläche auf einer passenden Höhe und gut ausgeleuchtet?
- Kann man dort auch gut im Sitzen arbeiten?
- Sind die Sitzmöglichkeiten in der Küche bequem mit Rollstuhl oder Rollator erreichbar?
- Verfügt der Herd über eine Herdüberwachung inklusive Abschaltautomatik? *Oft wird vergessen den Herd aus zu machen. Eine Abschaltautomatik sorgt für ein sicheres Gefühl nichts Wichtiges vergessen zu haben.*

## Das Schlafzimmer

Im Schlafzimmer sind ausreichende Bewegungsflächen und ein angemessenes Bett sowie eine gute Beleuchtung ausschlaggebend, damit der Raum bequem und sicher zum Schlafen sowie zum An- und Auskleiden genutzt werden kann.



- Kann das Bett problemlos von drei Seiten erreicht werden? *Die minimale Raumgröße sollte 15 qm betragen.*

- Ist das Bett mit Rollstuhl oder Rollator erreichbar? *Ein rollstuhlgerechter Schlafraum für 2 Personen benötigt idealerweise 20qm.*
- Sind Ablagemöglichkeiten am Bett vorhanden? *Neben dem Bett sollten in angenehmer Griffnähe Ablageflächen z.B. für den Wecker, ein Buch, die Brille und das Telefon zur Verfügung stehen.*
- Ist das Bett auf einer Höhe von mindestens 50 Zentimeter? *Die richtige Höhe - Matratze in Sitzhöhe - erleichtert das Aufstehen und Hinlegen. Eventuell ermöglicht ein höhenverstellbares Bett einen bequemen Ein- und Ausstieg.*
- Können Sie ohne professionelle Hilfe aus Ihrem Bett aufstehen? *Hilfreich kann eine Bügelstütze zum Aufstützen oder eine Bettaufrichthilfe wie z.B. eine Bügelstütze oder ein Bettgalgen sein.*
- Können Sie das Licht vom Bett aus ein- und ausschalten? *Das Anbringen eines Lichtschalters direkt am Bett ist vorteilhaft, weil es ein Aufstehen überflüssig macht bzw. das sichere Zubettgehen erleichtert.*
- Gibt es Bewegungsmelder und ein Nachtlicht im Schlafzimmer? *Das Schlafzimmer sollte ausreichend beleuchtet und der Lichtschalter oder eine Nachttischlampe vom Bett aus gut erreichbar sein. Für den, der nachts zwischendurch Licht benötigt, sollte ein Dimmer verwendet werden, damit sich durch zu helles Licht das Wiedereinschlafen nicht zu sehr in die Länge zieht. Für den nächtlichen Toilettengang kann der Weg vom Schlafzimmer zum WC mit kleinen Steckdosenleuchten oder anderen Lichtorientierungssystemen sicherer gemacht werden.*
- Ist vor dem Schrank und um das Bett herum ausreichend Freifläche? *Wenn zwischen Bett und Schränken keine ausreichenden Bewegungsflächen vorhanden sind, sollte Platz geschaffen werden. Eine Möglichkeit kann eine Ummöblierung sein.*
- Ist die Kleidung im Schrank bequem erreichbar? *Wenn die Kleider und die Wäsche in den Schränken schwer erreichbar sind, ließen sich Kleiderstange und einige Einlegeböden niedriger anbringen.*
- Entspricht die Matratze Ihren Ansprüchen? *Eine körpergerechte Matratze ist insbesondere bei körperlichen Einschränkungen eine gute Investition in die Gesundheit.*

## Das Bad

Barrierefreiheit im Bad assoziieren immer noch viele Menschen mit Sterilität und Pflegeheimatmosphäre. Dabei ist genau das Gegenteil der Fall: Der Umbau in ein großzügiges barrierefreies Badezimmer verwandelt den Raum in einen modernen Bereich, in dem man sich gerne aufhält und in dem sich auch körperlich beeinträchtigte Menschen sicher fühlen.



- Öffnet die Badezimmertür nach außen? *Bei barrierefreien Bädern müssen sich die Türen nach außen öffnen lassen, damit sie im Notfall Helfern einen ungehinderten Zugang gewähren.*
- Verfügt das Bad über rutschfeste Fliesen? *Ein rutschhemmender Bodenbelag bietet in allen Nassbereichen größere Sicherheit.*
- Lassen sich alle Geräte, Armaturen und Schränke leicht erreichen?
- Lichtschalter und Steckdosen wurden auf Sitzhöhe montiert? *So sind sie auch für Rollstuhlfahrer leicht zu erreichen. Alternativ: Leuchten mit Sensortechnik bzw. Nachtlicht*
- Sind Bewegungsflächen vorhanden, die eine Größe von mindestens 120 mal 120 Zentimetern vorweisen? *Wichtig für Rollstuhlfahrer oder Rollator-Nutzer.*
- Befinden sich Haltegriffe an Dusche, Badewanne und WC?

- Lässt sich das WC von Ihnen ohne Unterstützung benutzen? *Die Standardhöhe von 42 cm kann für bewegungseingeschränkte Personen zu niedrig sein. Sie können sich nicht mehr sicher und schmerzfrei setzen und aufstehen. Empfehlenswert sind daher Sitzhöhen von 46 bis 48 cm. Die Spülung sollte auch im Sitzen zu betätigen sein. Eventuell durch eine pneumatische Lösung.*
- Befindet sich eine bodengleiche Dusche im Bad, die Sie ohne fremde Hilfe begehen können?
- Die Ablageflächen sind auch in der Dusche im Sitzen erreichbar? *Oft wird in der Dusche ein Stuhl verwendet. Dadurch sollten die Ablageflächen auch bequem im Sitzen erreichbar sein.*
- In der Dusche gibt eine zusätzliche Handbrause mit langem Schlauch? *Mit Hilfe eines langen Schlauchs kann man sich auch bequem im Sitzen abduschen.*
- Wurden für die Dusche Glasflächen aus bruch sicheren Materialien verwendet? *Glas könnte bei einem eventuellen Sturz zu schweren Verletzungen führen.*
- Ein Schutz vor Spritzwasser aus der Dusche ist für Pflegepersonal vorhanden?
- Befindet sich in der Dusche eine Sitzgelegenheit? *Langes Stehen wird mit zunehmendem Alter immer schwieriger. Ist ein Duschsitz erforderlich, sollte dieser hochklappbare Armlehnen (und eine Rückenlehne) haben. Alternativ wird oft ein Duschstuhl mit Rückenlehne und Armstützen gewählt, er erlaubt die Mehrfachnutzung.*
- Ist das Waschbecken unterfahrbar? *So können auch Rollstuhlfahrer ohne Hilfe das Waschbecken nutzen.*
- Es gibt genügend Ablageflächen am Waschbecken? *Ablageflächen in der Nähe des Waschbeckens sind nötig, damit Menschen im Rollstuhl Utensilien wie Seifenspendler & Co. gut erreichen können.*
- Wurde eine Armatur mit Thermostat eingesetzt? *Diese schützt vor Verbrühung.*
- Am Waschbecken ist genügend seitlicher Bewegungsraum für eine Pflegeperson vorhanden? *Falls Pflegepersonal einmal benötigt wird sollte man dies bei einem Umbau direkt einplanen.*
- Die Spiegel wurden auf Augenhöhe angebracht und sind gut ausgeleuchtet. *Praktisch sind kippbare Spiegel, dann kann jeder Benutzer ihn sich so drehen, dass er etwas sieht.*
- Es gibt einen rutschsicheren Zugang in die Badewanne. Haltegriffe und Armlehnen wurden berücksichtigt? *Bei begrenzter Beweglichkeit helfen ein Badewannenlift oder eine Wanneneinstiegshilfe dabei, die Wanne selbstständig zu nutzen.*

- Sind alle Armaturen leicht und auch im Sitzen zu bedienen? *Bei der Armatur ist es wichtig, dass sie leicht zu bedienen ist. Empfehlenswert sind Einhebelmischer*

**Sollten nicht alle Fragen positiv beantwortet werden können, sollten Sie herausfinden, ob sich die fehlenden Aspekte ohne größeren Aufwand nachrüsten lassen oder ob umfangreiche Umbaumaßnahmen erforderlich wären.**

## **Organisatorisches für Mieter:**

Der Umbau von einzelnen Räumen muss immer mit dem Vermieter besprochen werden.

Für jede Umbaumaßnahme können Sie Fördermöglichkeiten bekommen. Sprechen Sie uns einfach an.